

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 38  
  
**Artikel:** Die Jungfrau und ihre Bewunderer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753097>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die Jungfrau und ihre Bewunderer

Die Soupers in den Interlakener Hotels sind ausserlesen, dran ist bekanntlich nichts zu rütteln, aber es kommt doch vor — was sonst kaum irgendwo in der Welt geschieht —, daß Gäste von der Abendtafel aufstehen, wenn kaum mehr als die Suppe vorbei ist und das Essen stehen lassen und hinausgehen auf die Promenade. — dann nämlich kommt's vor, wenn am Abend eines strahlenden Tages die Jungfrau im roten Abendlicht steht, vom dunkel-violetten Himmel sich abhebt und von den dunklen Tannenhängen des Lauterbrunnentals und ihr Fuß in tiefen Blau versinkt. Dann kann niemand, der über den Höhenweg geht, sich dem Zauber des Anblicks verschließen. Der Geplagteste wirft noch seine Blicke hinauf nach den schimmernden Kanten und setzt sich einen Augenblick auf die Bank. Wer aber Zeit hat, verliert Stunden ans Schauen. Kaum

ein Weg der Welt hat soviel entzückte Gesichter gesehen, soviel bewundernde Blicke, soviel Ausrufe des Staunens vernommen oder der Ueberraschung, der Begeisterung, wie sie eben auf diesem Pfade fallen angesichts des gewaltigen Berges. In zahllosen Wiederholungen hängt das Bild dieses Berges in den Behausungen der Menschen. Wer aber selber vor ihm stand, behält in seinem Herzen die Erinnerung an den Anblick, der ihm für eine Weile die Gedanken an den Kleinram des Lebens vergaß und ihm das Glück der schauenden Bewunderung und das Gefühl des Erhabenen zuteil werden ließ.

Unentbehrliches Bild links: Ein Schweizer und ein deutscher Junge auf einer Wanderfahrt durch die Schweiz. Jetzt sind sie auf der Durchreise in Interlaken. Der Schweizer macht seinen Freund auf allerlei Besonderheiten des Jungfrau-Blicks aufmerksam.



Bild links: In Interlaken sind sie noch nicht verschwunden, die oft geseigten Pferdeschnecken-Hotels — wie man da sagt. Sie sind sogar zahlreicher als anderwo. Ueber 50 Stück fahren noch über den Höhenweg.

Bild rechts: Der Höhenweg in Interlaken. Alle Bänke besetzt. Es ist um 11 Uhr mittags, die Musik spielt.



Das junge elegante Herrlein aus Frankfurt. — Er wollte durchaus hinauf auf den Gipfel. «Später einmal», sagte der Papa.



Bilder vom Höhenweg in Interlaken für die «Zürcher Illustrierte» aufgenommen von P. Senn

Links im Kreis: Der weltberühmte Anblick der Jungfrau von Interlaken aus. Eines der bekanntesten Bilder der Erde. Unzählige Male vervielfältigt, an wer weiß wie vielen Winden hängend und doch immer wieder neu und großartig.

Unentbehrliches Bild: So jetzt mal den Kassetten-deckel raus und dann schnapp, und schon haben wir sie, die Jungfrau, und meine Hermine wird gucken, wenn ich ihr die nach Hause bringe. Schade! Gernem krieg ich ja keine draut.



Die Geschäftslage ist ja nicht rosig. Ob wohl Kikako & Co. am Ultimo zahlen werden? Nächste Woche muß ich unbedingt... aber daran will ich jetzt nicht denken, sondern mich an den Anblick hier halten! Prachtvoll, prachsvoll.



Die große Sommerreise des ernsthaften jungen Mädchens mit Tagebuch.



Für 20 Rappen verschafft sich dieser Herr aus dem südlichen Europa einen genauen Einblick in die Schründe und Abbrüche.



Es gibt Leute, die können schlafen wo es auch sei, beim Coiffeur, bei einer Sitzung, in einem Vortrag, in der Bahn, warum nicht auch auf einer Bank des Höhenwegs.



Der Bergführer ist zur Zeit häufiger auf dem Höhenweg zu treffen, als ihm selber lieb ist. Wenn man sonst von einer Tour zurückkam, konnte man gleich eine neue drankommen. Aber heute! «Jetzt soll ich halt auch da und warten».



Bibliothekstaub, Hörsaalluft, Vorträge, Manuskripte, Studenten, Fragen — alles muß für eine Zeitlang zurücktreten. — Die geplagten Augen genießen das Bild des großartigsten Gebirges.